

# Von der Freiheit des Raumes

## Drei Klassen der Waldorfschule genießen das bewegliche Lernen

Von unserem Mitarbeiter  
FRANZ NICKEL

**FRAUENLAND** 36 Kinder bilden einen Kreis und schauen ihrer Lehrerin Joelle Ploquin zu. Sie sagt französische Wörter vor, die Zweitklässler sprechen ihr nach. Dabei halten sie die Arme hoch, drehen sich herum, hüpfen und stampfen auf den Boden – je nachdem, was die Wörter oder Begriffe bedeuten. Es ist 8 Uhr morgens und der Unterricht im „beweglichen Klassenzimmer“ der Waldorfschule hat gerade begonnen.

Nun deutet die Lehrerin auf verschiedene Körperteile und spricht die Wörter vor. Die Kinder zeigen auf Finger, Bauch, Knie oder bücken sich zu den Zehen. Dann setzen sich einige auf die im Kreis stehenden Bänke, der Rest stellt sich in die Mitte. Es sind die Schüler, die schon auf Französisch bis 20 zählen können. Und los geht's: „Un, deux, trois“ ... bis „vingt“. „Passt gut auf, damit ihr auch bald in die Mitte kommt und wir höhere Zahlen lernen können“, spornet Joelle Ploquin die Sitzenden an.

Zum Schluss des Sprach-Unterrichts laufen die Zweitklässler flott im Kreis herum und halten sich dabei an der Schulter des Vorhergehenden fest. Währenddessen singen sie mit hellen Stimmen ein französisches Lied.

Im fließenden Übergang beginnt die Mathematik-Stunde. Beim Dreier-Einmaleins geht's wieder im Kreis herum, vor- und rückwärts. Beim Fünfer-Einmaleins springen die Schüler von den Bänken herunter. „Jetzt wird es schwieriger“, meint Klassenlehrerin Ulrike Hünig. „Während ihr das Elfer-Einmaleins sagt, dürft ihr nach hinten herunterhüpfen.“ Gesagt, getan. Der Boden bebt, als die 36 Schüler die Anweisung be-



Dies ist kein Spiel in einem Hort, sondern der Sprach-Unterricht: Die Mädchen und Jungen singen während des Laufens ein französisches Lied und haben sichtlich viel Freude dabei.

FOTO FRANZ NICKEL

folgen.

Es ist 8.30 Uhr: Die Kinder packen alle mit an, um ihr „bewegliches Klassenzimmer“ umzubauen. Bänke werden in Reihen gestellt, Sitzkissen aus den Regalen geholt. Scheinbar herrscht für einige Minuten ein Tohuwabohu, plötzlich ist alles in Ordnung. Jeder setzt sich, der Lese-Unterricht beginnt.

„Martinus teilte den Mantel“, liest Ferdinand von der Tafel ab. „Das geht bei Dir so schnell, dass ich mit dem Zeigestock gar nicht nachkomme“, lobt Ulrike Hünig. Auf ihre Frage, ob jemand den Satz rückwärts lesen wolle, erschallt ein lautes „Ja“.

Um 8.45 Uhr wird es zum ersten Mal ganz ruhig im Raum – jetzt steht Schreiben auf dem Stundenplan. Manche Kinder knien auf den dicken Kissen, andere sitzen und stre-

cken ihre Beine aus. Maria braucht etwas Hilfe beim Schreiben von „Abends legte sich Martinus müde ins Bett.“ Einige Schüler machen einen Buckel oder beugen sich weit nach vorne, deshalb fordert Ulrike Hünig sie dazu auf, „schön gerade zu sitzen“.

### Gemeinsames Frühstück

Um 9.13 Uhr dürfen alle ihre Sachen packen, die Bänke werden zu Tischen zusammengedrückt und das gemeinsame Frühstück fängt an. Die Lehrerin weist die Schüler darauf hin, dass sich nach der Pause die Klasse teilt und der Unterricht mit Malen und Handarbeit fortgesetzt wird. Dann stürmen die Zweitklässler ins Freie.

An der Waldorfschule wurden seit Januar 2007 inzwischen in drei Klas-

sen die Tische und Stühle durch stabile Sitzbänke ersetzt, die in vielfacher Weise Bewegungsspielen dienen, erklärt Ulrike Hünig. Auch ein großer Teppich, der bei Bedarf weggerollt werden kann, lädt zum Sitzen oder Turnen ein.

„Seit Einführung des beweglichen Klassenzimmers genießen wir die Freiheit des Raumes“, betont sie. Als sehr sinnvoll bezeichnet die Pädagogin das Lernen in Bewegung vor allem bei den Einmaleins-Reihen. „Ich habe auch den Eindruck, dass aufgrund des Lernens im Kreis ein gemeinsames Denken entsteht und dass sich die Kinder gegenseitig besser wahrnehmen.“ Das Umräumen wird nicht als verlorene Zeit, sondern als „Übungsfeld“ erlebt, um zu erkennen, wo der eine dem anderen helfen kann.

Hünig gibt aber auch zu, dass manche Lehrkräfte Bedenken gegen diese Art des Unterrichts anmelden. Hauptsächlich machen sie sich Sorgen wegen möglicher Rücken- oder Hüftprobleme. Weil die Schüler nur kurze Zeit sitzen und öfter die Haltung wechseln, hält sie diese Bedenken für unbegründet. Besonders durch die vielfältigen Bewegungsabläufe würden ihrer Ansicht nach die Folgen einer ungesunden Haltung ausgeglichen. „Dieses Konzept ist kein Schulkonzept, das heißt, jeder Klassenlehrer hat die Freiheit, sich für das herkömmliche oder bewegliche Mobiliar zu entscheiden“, darauf macht sie aufmerksam.

### Im Blickpunkt

**Infoabende der Waldorfschule**  
Wer sich für die Einschulung seines Kindes in die Freie Waldorfschule interessiert, hat dazu Gelegenheit am 15., 22. und 29. Januar jeweils um 20 Uhr im Festsaal der Schule, Oberer Neubergweg 14, ☎ (09 31) 79 65 50.